

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entspannt sich sukzessive unter Schwankungen hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 2.833 von 26.820.
- Neben anderen Ländern setzt Deutschland zunächst Impfungen mit dem Astra-Zeneca Impfstoff aus.
- Paris: Die Banque de France hob die BIP-Wachstumsprognose per 2021 laut aktuellem Quartalsbericht von 5,0% auf 5,5% an.
- Frankfurt: EZB-Ratsmitglied Centeno (Portugal) betonte, dass die EZB Monat für Monat über das Volumen der Anleihekäufe (PEPP) entscheiden werde.
- Berlin: Die Bundesregierung setzt sich für Sanktionen gegen China wegen des Umgangs mit Uiguren ein.
- Warschau: Polens Notenbank will in den kommenden Jahren 100 Tonnen Gold erwerben (derzeit 229 Tonnen) und in Polen lagern.

Positiv

Verständlich

Positiv

Sinnvoll

Im US-Fahrwasser ...

Sinnvoll

EUR

Wirtschaftshilfen bis Ende 2022

Die Finanzminister der Eurozone haben Wirtschaftshilfen bis Ende 2022 zugesichert. Mit den Schulden würde man sich erst befassen, wenn die Konjunktur sich erholte. Zuvor hatte die EU-Kommission erklärt, die Schuldenobergrenzen sollten auch im kommenden Jahr aufgesetzt bleiben.

Siehe Kommentar

GBP

EU startet Verfahren gegen UK

Die EU startet wegen der einseitig verlängerten Frist für Nordirland ein Verfahren gegen das UK. EU-Kommissionsvizepräsident Sefcovic forderte den britischen Minister für EU-Angelegenheiten auf, von der einseitig angekündigten Verlängerung von Zollerleichterungen für Agrar- und Lebensmitteltransporte nach Nordirland bis zum 01. Oktober Abstand zu nehmen.

Siehe Kommentar

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1911	-1.1937	1.1923	- 1.1938	1.1910	1.1880	1.1860	1.2000	1.2030	1.2050	Negativ
EUR-JPY	129.99	-130.26	130.14	- 130.39	129.50	129.30	129.00	130.60	130.80	131.00	Positiv
USD-JPY	109.03	-109.25	109.10	- 109.24	108.10	107.80	107.40	109.40	109.80	110.00	Positiv
EUR-CHF	1.1060	-1.1086	1.1057	- 1.1068	1.1020	1.1000	1.0980	1.1130	1.1160	1.1180	Positiv
EUR-GBP	0.8564	-0.8600	0.8580	- 0.8609	0.8530	0.8500	0.8480	0.8620	0.8650	0.8670	Neutral

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 13.550 Punkten
-  Ab 13.830 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	14.461,42	-40,97
EURO STOXX50	3.829,84	-3,52
Dow Jones	32.953,46	+174,82
Nikkei	29.921,09	+154,12
Brent Spot	68,40	-1,25
Gold	1.734,20	+12,40
Silber	26,23	+0,42

TV-TERMINE



USA/Russland Impfstoffe – Zentralbanken: Gelassenheit - Brexit (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1936 (06:04 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1911 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 109,18. In der Folge notiert EUR-JPY bei 130,31. EUR-CHF oszilliert bei 1,1061.

Das Impfstoffthema beherrscht die Welt. Astra-Zenecas Impfstoff wird in weiten Teilen der Welt wegen Gesundheitsrisiken zunächst temporär nicht weiter genutzt. Die USA gefallen sich mit hartem Impfstoff-Protektionismus, das sogar der transatlantisch verwurzelte bayerische Ministerpräsident Söder sich empört zeigt. Gleichzeitig zeigt sich Russland bezüglich Sputnik V als verantwortungsvoller Partner. So kennen wir das auch bei Erdgas. Wer versucht, Deutschland zu erpressen (Nord Stream II)? Moskau oder Washington? Wie verhalten sich Freunde?

Zentralbanken: Gelassenheit

Die Bank of England sieht trotz des hohen Finanzierungsbedarfs den Anstieg der Renditen an den Anleihenmärkten gelassen. Der Anstieg der Renditen stünde im Einklang mit der Verbesserung des Konjunkturausblicks, sagte der Chef der BoE. Man beobachte den Verlauf allerdings genau. Letzteres ist ein Warnschuss.

Damit reiht sich das Verhalten der BoE in die Muster der Fed und der EZB ein. Der Versuch der Finanzmärkte, Zentralbanken vor sich her zu treiben, hat zumindest in der aktuellen Lage nicht funktioniert.

Zurück zum UK, das mit prekären Haushaltsdaten aufwartet. Zur Abfederung der Pandemie-Folgen und des Brexit-Dramas sind exzessive Defizite erforderlich. Laut der Finanzagentur DMO sollen im Etatjahr 2021/22 insgesamt 295,9 Mrd. GBP und im Haushaltsjahr 2020/21 die Rekordsumme von 485,5 Mrd. GBP finanziert werden. Im europäischen Ländervergleich fällt das UK hinsichtlich der Neuverschuldungspolitik tief, sehr tief! „Chapeau Brexiteers!“

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

EU-Finanzminister: Verlängerung der Hilfen

Die Finanzminister der Eurozone haben Wirtschaftshilfen bis Ende 2022 zugesichert. Diese Entscheidung hat Charaktermerkmale einer Vollkaskoversicherung für weite, aber nicht alle Teile der kontinentaleuropäischen Ökonomie. Die Entscheidung impliziert, dass man entweder von einer fortgesetzten Lockdown-Politik (!?) ausgeht oder den eigenen BIP-Prognosen nicht traut (BIP 2021 und 2022 jeweils +3,8%).

Mit den Schulden würde man sich erst befassen, wenn die Konjunktur sich erholte. Zuvor erklärte die EU-Kommission, die Schuldenobergrenzen sollten auch im kommenden Jahr ausgesetzt bleiben. Das ist bezüglich des eingeschlagenen Wegs keine Überraschung. Im relativen Vergleich zu den USA, UK und Japan ist die Defizitlage der Eurozone unkritisch.

Bundesregierung zu Aussichten

Die Bundesregierung rechnet im 1. Quartal 2021 mit einer Belastung der Wirtschaft durch die Pandemie. Laut eines Entwurfs der Bundesregierung unter dem Namen „Nationales Reformprogramm 2021“ (Quelle Reuters) unterstellt die Regierung im weiteren Verlauf nach einer Stabilisierung der pandemischen Lage durch die Impfung größerer Bevölkerungsgruppen und nach der Rücknahme der Einschränkungen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens, dass die Konjunktur wieder zulegen würde. Man prognostiziert per 2021 ein Wachstum in Höhe von 3,0%. Am Arbeitsmarkt wird zunächst mit einer moderat steigenden Erwerbstätigkeit gerechnet. Die dann unterstellte Fortsetzung der konjunkturellen Erholung ab dem 2. Quartal 2021 ließe einen deutlicheren Anstieg erwarten. Die Nettolöhne sollten 2021 kräftig steigen. Die Schuldenquote 2021 würde auf 72,5% des BIP zunehmen. In den folgenden Jahren würde die Schuldenquote zurückgehen.

In der Tat ist die positive Richtung vorgegeben. Nur Dilettantismus in diversen Fragen (Corona, IT, Russland, China) könnte dieses grundsätzlich positive Szenario gefährden.

Brexit: Die Lage eskaliert

Die EU startet wegen der einseitig verlängerten Frist für Nordirland ein Verfahren gegen das UK. EU-Kommissionsvizepräsident Sefcovic forderte den britischen Minister für EU-Angelegenheiten auf, von der einseitig angekündigten Verlängerung von Zollerleichterungen für Agrar- und Lebensmitteltransporte nach Nordirland Abstand zu nehmen. Die Haltung der EU ist nicht nur nachvollziehbar, sondern sie ist zwingend geboten. London kann der EU bezüglich Vertragstreue nicht auf der Nase herumtanzen. Das ließe sich London seitens der EU auch nicht gefallen.

Ein Sprecher der UK-Regierung verteidigte die Maßnahmen und behauptete, diese seien rechtmäßig und üblich bei großen internationalen Verträgen.

Ich konstatiere, dass London der Meinung ist, dass einseitige, nicht abgestimmte und nicht vertragskonforme Maßnahmen bei großen internationalen Verträgen üblich seien. Sorry London, das Maß ist übertoll. Dieses Verhalten ist Ausdruck von Hybris und Arroganz. Man kann die EU bitten, bezüglich des eigenen infrastrukturellen Versagens (trotz zuvor vollmundiger Ankündigungen), Nachsicht zu üben ...

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Rückläufige Reserven

Die Devisenreserven sanken per Berichtsmonat Februar von zuvor 880,23 Mrd. Euro auf 848,59 Mrd. Euro.

USA: Starke Entwicklung in New York

Der New York Fed Manufacturing Index legte per Berichtsmonat März von zuvor 12,10 auf 17,40 Punkte zu (Prognose 14,50) und erreichte den höchsten Indexstand seit Mai 2019.

Japan: Industrieproduktion auf dem Vormarsch

Die Industrieproduktion nahm per Berichtsmonat Januar im Monatsvergleich laut Revision um 4,3% zu (zunächst 4,2%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 2,0%. Die Kapazitätsauslastung stieg im Monatsvergleich um 4,7% nach zuvor 0,8%.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone im Währungspaar EUR/USD bei 1.2220 – 50 neutralisiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

16. MÄRZ 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Deutschland: ZEW Sentiment Index	März	71,2	74,0	11.00	Leichte Stimmungs- aufhellung erwartet.	Mittel
	ZEW-Lageindex		-67,2	-62,0			
	Eurozone: ZEW-Survey	69,6	..				
USD	Einzelhandelsumsätze (M/J)	Februar	5,3%/7,43%	-0,5%/-.-	13.30	Reaktion auf starken Vormonat?	Mittel
USD	Importpreise (M/J) Exportpreise (M)	Februar	1,4%/0,9% 2,5%	1,2%/-.- 0,9%	13.30	Weitere Anstiege unterstellt.	Gering
USD	Industrieproduktion (M/J) Kapazitätsauslastung	Februar	0,9%/-1,83% 75,6%	0,3%/-.- 75,5%	14.15	Positive Tendenz sollte sich fortsetzen.	Mittel
USD	Lagerbestände (M)	Januar	0,6%	0,3%	15.00	Weiterer Aufbau wahrscheinlich.	Gering
USD	NAHB Housing Market Index	März	84	83	15.00	Geringfügiger Rückgang unterstellt.	Mittel
RUB	Industrieproduktion (J)	Februar	-2,5%	-2,0%	17.00	Entspannung im Jahresvergleich?	Gering

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de